

Spickzettel

Schülerzeitung der GSQ

Nr. 1

2017



A(rt)-Team - was ist das eigentlich?



Theaterstück des 10. Jahrgangs



Neue Rezeptideen



Du bist Schüler und willst etwas verändern?

Und das nicht nur an unserer Schule, sondern auch für Schüler an anderen Schulen?

Dann solltest du zur Bezirksschülervertretung gehen.

Jetzt fragst du dich sicherlich: Was ist die Bezirksschülervertretung?

Die Bezirksschülervertretung besteht aus 15 gewählten Schülern und Schülerinnen. Die Bezirksschülervertretung setzt sich für Projekte ein und macht selber Projekte auf Wunsch der Schüler aus Bielefeld.

Zum Beispiel hat die Bezirksschülervertretung ein Projekt mit Flüchtlingen gestartet, einmal in der Woche wird mit den Flüchtlingen zusammen gekocht oder Spiele gespielt. Es geht um die Integration von Flüchtlingen, sie mit einzubinden in den Schulalltag. Das Projekt ist sehr positiv angekommen bei Schülern und Flüchtlingen.

Du hast Interesse, ebenfalls an solchen Projekten oder anderen Aktionen teilzunehmen?

Dann ab mit dir zur Bezirksschülervertretung!

Jetzt stellst du dir sicher die Frage, wie komme ich denn in die Bezirksschülervertretung? Du musst dich nur an unserer Schule als BSV- Mitglied wählen lassen, dann bekommst du eine Einladung zur BDK (Bezirksdelegierten Konferenz). Diese finde zweimal im Jahr statt, auf einer dieser BDK finden Wahlen statt, auf der du dich dann wählen lassen kannst.

Der Vorstand trifft sich einmal die Woche, der Termin wird immer individuell pro Vorstandssitzung abgeklärt.

Ich hoffe, du hast Interesse und wir sehen dich bald auf einer BDK!

Backen im Frühling



Zutaten für Mondplätzchen

150 g	Butter
70 g	Zucker
190 g	Mehl
50 g	Haselnüsse, gemahlene
30 g	Haselnüsse, gehackte
½ kl. Flasche/n	Bittermandelaroma
	Salz
80 g	Schokostreusel
50 g	Kuvertüre, dunkle



Zubereitung

Arbeitszeit: ca. 30 Min. / Schwierigkeitsgrad: normal

Die Butter mit dem Zucker schaumig rühren. Mehl, alle Haselnüsse, Bittermandelaroma und Salz nach und nach unterrühren. Die Schokostreusel vorsichtig unterheben.

Aus dem Teig eine Rolle formen, die Rolle in Scheiben schneiden und diese zu Halbmonden formen. Im vorgeheizten Backofen bei 160 Grad (Umluft 140 Grad) 15 bis 20 Minuten backen. Die Kuvertüre schmelzen und jeweils eine Ecke der Monde eintauchen. Auf einen Rost zum Abkühlen legen.

Zutaten

170 g	Weizenmehl
1 Msp.	Backpulver
85 g	Pudersucker
1 Pck.	Vanillezucker (Bourbon-)
2 m.-große	Eigelb
140 g	Butter, weich
70 g	Mohn
	Mehl, für die Arbeitsfläche
100 g	Schokolade, weiße, für den Guss
	Mehl, für die Arbeitsfläche



Interview mit meinem neuen Klassenlehrer

Wir sind Schülerinnen der 5d, Herr Janßen ist unser Klassenlehrer und wir möchten ihn gerne vorstellen, weil er ganz neu an der Schule ist.

1. Wie alt sind Sie?

Ich bin 29 Jahre alt.

2. Wann kam Ihr Baby zur Welt und wie heißt es?

Es heißt Moritz und er wurde im September geboren.



3. Was machen Sie in ihrer Freizeit?

Als junger Vater verbringe ich viel Zeit mit meiner Familie. Darüber hinaus bin ich mit meinen Freunden häufig am bouldern oder arbeite mit Holz. Im Sommer findet man mich meistens auf dem Beachvolleyballfeld an.

4. Was ist Ihre Lieblingsfarbe?

Ich mag alle Farben gerne, deshalb habe ich keine Lieblingsfarbe.

5. Mögen Sie diese neue Schule?

Wegen dem netten Kollegium und der abwechslungsreichen Arbeit mit den Schülern komme ich sehr gerne zur Schule.

6. Ist es auch manchmal schwer, als Lehrer zu arbeiten?

Wie in jedem Beruf gibt es Herausforderungen, welche die Arbeit als Lehrer spannend machen.

7. Haben Sie sehr viel Mathe gemacht und auch Mathe geliebt?

Mathematik macht mir Spaß, jedoch würde ich es nicht als Liebe bezeichnen. (Grinst dabei)

8. Was sind ihre Hobbys?

Vieles was ich in meiner Freizeit mache, gehört zu meinen Hobbies.

9. Was wären Sie geworden, wenn Sie nicht Lehrer geworden wären?

Ich glaube, dann wäre ich Tischler geworden.

10. Als Sie ein Kind waren, was waren Ihre Lieblingsfächer?

Mein absolutes Lieblingsfach war Sport. Gefolgt von Physik und Mathematik.

12. Haben Sie auch Momente, in denen Sie sich an die Kindheit erinnern?

Durch die Arbeit mit jungen Menschen habe ich häufig Situationen im Kopf, die mich an meine Kindheit erinnern.

13. Hatten Sie auch Schüler in der Oberstufe, bei denen Sie so ausgerastet sind, dass Sie die Schüler rausschmeißen mussten?

Nein, hatte ich noch nie, da ich nicht in der Oberstufe unterrichtete.

14. Hatten Sie manchmal auch richtig schwere Tage, sodass sie vor Kopfschmerzen fast umgefallen sind oder auch richtig sauer waren?

Ja, manchmal hatte ich richtige schwere Tage, aber ich bin deshalb nicht gleich dabei umgefallen. (lacht)

15. Wie sind Sie zu dieser Schule gekommen? Ich bin an diese Schule gekommen, weil mich die Vielfalt dieser Schule gereizt hat.



Lena

Das A(rt)-Team

Der Ursprung des neuen Mittagsangebotes kam von der zehnten Klasse. Die Idee ist es, jeden Monat eine Veranstaltung auf der Schwarzlichtbühne zu machen. Die sogenannten „KunstPausen“ bestehen größtenteils aus selbst erfundenen Aktionen von einzelnen Schülern oder auch Klassen, die (oft in Zusammenarbeit mit den Lehrern) eine Präsentation vorbereiten und dann an dem geplanten Termin vortragen.



Doch was ist das A(rt)-Team denn jetzt genau?

Hinter dem speziellen Namen versteckt sich eine Gruppe von Leuten, die den Schülern und Schülerinnen bei der Organisation ihrer Idee helfen. Wir planen den Termin und den Ort der Vorstellung und kümmern uns außerdem um die Technik, falls nötig. Bei der Vorbereitung stehen wir euch bei und unterstützen euch zum Beispiel auch mit dem Publikum. Außerdem machen wir Werbung in Form von Plakaten für die KunstPausen, die wir an die Türen unserer Schule hängen. Nebenbei überlegen wir uns immer öfter, wie wir unsere Schule künstlerisch bestücken könnten und planen deswegen Aktionen, um die Litfasssäule neu zu gestalten.

Zu erreichen sind wir immer Mittwochs und Donnerstags von 13.40 bis 14:20 im Kunstraum 3.

Das „Ideen-Männchen“ Arthur ist der Briefkasten des A-Teams, wo Schüler oder auch Klassen ihre Ideen zur Kunstpause rein werfen können. Ihr findet Arthur neben Volkers Büro.



Auf den Zetteln sollte deutlich werden:

- Wer seid ihr?
- Aus welcher Klasse kommt ihr?
- Was ist eure Idee?
- (Welche Lehrer oder Lehrerinnen unterstützen euch?)

Zur weiteren Besprechung wenden wir uns an euch oder ihr besucht uns an den offiziellen Zeiten im Kunstraum.

Wir würden uns über eine Zusammenarbeit freuen und wünschen euch noch viel Spaß :D

LG, euer A-Team

Das Besuch von Miriam Sonntag

Die Klasse 7a hatte am im letzten Jahr einen Besuch von der Autorin des Buches „Kiss me cyprus hell“, geschrieben von Miriam Sonntag. Sie hat den Roman mit 15 Jahren angefangen zu schreiben, mit 16 Jahren veröffentlicht und mit 17 Jahren ist sie zu uns gekommen.

In dem Buch geht es um ein Mädchen namens Linda, 14 Jahre, die mit ihren Eltern in die Türkei fliegt. In der Türkei lernt sie einen Jungen namens Murat kennen, er ist Fotograf und hat sie gefragt, ob er ein paar Fotos von ihr machen darf. Eine spannende Liebesgeschichte beginnt.

Angefangen zu schreiben hat sie mit 6 Jahren. Immer, wenn sie schreibt, fühlt sie sich, als ob sie die Hauptfigur wäre. Wenn sie ein neues Buch schreiben möchte, könnte sie sich vorstellen, ein Jugendbuch oder ein Kinderbuch zu schreiben. Aber von dem Buch „Kiss me cyprus hell“ wird es keine Fortsetzung geben.

Wir können den Jugendroman weiterempfehlen, da er eine spannende Liebesgeschichte ist. Wer sich dafür interessiert, kann sich das Buch überall im Buchhandel kaufen.

Miriam Sonntag: „Kiss me cyprus hell“

ISBN 978-3-943292-43-5

Preis: 8,90€



von links nach rechts: Masume, Kai, Sergen, Nele, die Autorin Miriam Sonntag, Amelia und Alessia

©Alessia, Amelia und Hanna K.

Autorenlesung mit Klaus Kordon in der Universität

Irina Manske und Heike Knigge führen mit ihrer Klasse 5a zur Bielefelder Universität, um an einer Autorenlesung teilzunehmen, die im Rahmen des „Kulturrucksacks“ stattfand. Wer Klaus Kordon ist erfährt ihr nun von verschiedenen Schülern der Klasse: Klaus Kordon wurde im Osten von Berlin 1938 geboren und hatte eine schwere Kindheit. Er war ein Waisenkind und wuchs in einem Heim auf. Später versuchte er aus der DDR zu flüchten, wurde aber verhaftet und kam ins Gefängnis. Seit 1973 lebt er mit einer Familie als Schriftsteller in der Bundesrepublik und hat schon viele Preise für seine Bücher bekommen.

(von Wiebke und Lasse)

Wir kamen früh am Morgen am Bahnhof Kupferheide an und warteten auf die Bahn. Dann kam auf einmal die Ansage, dass der Zug ausfällt. So liefen wir zurück zur Schule. Das Blöde war, dass wir einen Bus der Linie 22 knapp verpassten und dann 20 Minuten warten mussten. Wir fuhren bis zum Jahnplatz, wo wir in die Straßenbahn-Linie 4 Richtung Lohmannshof umsteigen wollten. Auch hier mussten wir wieder neun Minuten warten, bevor wir bis zur Universität fahren konnten. Obwohl wir eine halbe Stunde zu spät kamen, konnten wir noch an der Lesung teilnehmen.

(von Darja, Lina, Ines, Leonie, Alexander und Daniel)

Klaus Kordon las aus seinem Buch „Die Reise zur Wunderinsel“ vor. Darin geht es um ein Mädchen, das sehr krank geworden ist, weil es wegen der unsauberen Luft nicht mehr richtig atmen kann. Es muss zum Arzt. Der sagt den Eltern, dass ihre Tochter nicht mehr lange leben wird. Das Mädchen wünscht sich nun, dass sie alle zur See fahren, und zwar mit einem Segelschiff. Deswegen kaufen die Eltern ein Boot und fahren mit ihrer Tochter übers Meer. Irgendwann machen sie auf einer Insel Rast und treffen einen Jungen, der ihnen folgt und sich auf das Schiff schleicht. Sie erleben spannende Tage, am Ende wird das Mädchen wieder gesund.

(von Miriam, Eren, Elza, Louis, Sebastian und Jessica)

Nach der Lesung erfuhren wir, dass Kordon es schon in der Schule mochte, Aufsätze zu schreiben. Zu seinem ersten Buch kam es so: „Ich war in Indonesien. Da begegnete ich einem bettelnden Jungen mit einem Affen auf der Schulter. Der hatte voll den lustigen Spruch: ‚No father, no mother, no television.‘ Und darüber handelt mein erstes Buch.“

Auf die Frage: „Wie bekommen Sie immer Ihre Ideen?“ antwortete er: „Die Ideen suchen mich! Wenn ich an einem Buch arbeite, bekomme ich immer neue Ideen, die ich dann notiere.“ Auch wurde er gefragt, welches seiner Bücher er am liebsten mag. Seine Antwort war: „Ich mag alle gleich, weil sie meine Kinder sind.“ Wir erfuhren noch viel mehr, z.B.: Sein dickstes Buch heißt „Krokodil im Nacken“ und hat 800 Seiten, er brauchte dafür drei Jahre, aber seine Kinder schreiben keine Bücher.

(von Haley, Timo und Nick)

Der Rückweg war wie die Hinfahrt, nur dass wir am Jahnplatz „Laurentia“ tanzten, wobei uns viele Leute zuguckten. In der Straßenbahn stank es etwas, aber wir kamen passend an.

(von Darja, Lina, Ines, Daniel, Leonie und Alexander)

Wie hat es uns gefallen?

Wir sprechen wohl im Namen der ganzen Klasse, dass unser Ausflug mittelgut war, da die Hinfahrt richtig blöd war, weil der Zug nicht kam. Vielen von uns hat die Lesung aber gut gefallen, weil das Buch nicht nur traurig, sondern an manchen Stellen auch lustig war. Manche sind auch zum ersten Mal U-Bahn gefahren.

(von Svea, Fynn, Linus, Jana, Lukas und Kalle)

Hochzeit? Hexenjagd! Und Hindernisse...

Sissy Murnau Folge 1-4:

Dieses Stück hat von Anfang an großes Interesse in mir ausgelöst, da es sich nicht nur um ein Theaterstück handelt, sondern um eine Theater-Serie (wie im Fernsehen), wobei eine Folge auch nur ca. 1 Stunde lang ist.

So habe ich mir die ersten zwei Folgen im Doppelpack angesehen und war positiv überrascht. Obwohl die erste Folge noch sehr verwirrend, aber dennoch sehr lustig war, und sie sich noch sowohl zum positiven als auch zum negativen hin hätte entwickeln können, hat sie Neugier auf die zweite Folge gemacht. Diese folgte zum Glück nach einer kurzen Pause. Die zweite Folge war nochmal wesentlich besser als die erste Folge, was dazu geführt hat, dass ich mir auch die dritte und vierte Folge anschauen musste. Nun hoffe ich, dass bald eine neue Serie im Theater entwickelt wird, da ich absolut begeistert bin, sowohl von den Schauspielern, als auch von Sissy Murnau und der Idee neue Projekte im Theater zu verwirklichen.

Abschließend finde ich die Serie „Sissy Murnau“ sehr erfrischend und andersartig ist und ich würde sie ab 15 Jahren empfehlen, da manche Witze sonst schwer verständlich sein könnten.

Hochzeit mit Hindernissen:

Das Musical ist sehr gut für Menschen geeignet, die noch nie in Musicals waren, da die Geschichte leicht zu verfolgen ist und die Musik das Geschehen schön unterstützt. Diese Kombination führt dazu, dass der Abend sehr kurzweilig und unterhaltsam ist und durch originelle Ideen, wie zum Beispiel den „Mann im Sessel“, der das Musical wie der Zuschauer sieht und kommentiert, besonders und witzig gemacht wird.

Ich würde das Musical „Hochzeit mit Hindernissen“ ab 13/14 Jahren empfehlen, da die Geschichte gut verständlich und lustig ist.

Hexenjagd:

Das Stück beginnt mit einem gewaltigen Bühnenbild, das eindrucksvoll die Gesellschaft darstellt und Platz für die traurige und entsetzende Geschichte der „Hexenjagd“ bietet. Ich möchte nicht zu viel über die Geschichte verraten, da grade, wenn man sich nur die Beschreibung des Theaters durchliest, die Geschichte sehr gut wirken kann und den Zuschauer völlig unvorbereitet mit ihren Bildern trifft. Doch selbst wenn man mehr über die Geschichte weiß, geht man aus dem Theater und stellt sich noch tagelang Fragen, da das Stück bewusst zum Nachdenken anregt.

Wir Theaterscouts finden eine Altersfreigabe von 16 Jahren angemessen, da das Stück sehr gewalthaltige Szenen enthält und für jüngere Schüler sehr bestürzend sein kann.

Anmerkung: Falls besonderes Interesse für die Stücke „Liebe, Furcht und andere Dissonanzen“, „Hexenjagd“ und „Hochzeit mit Hindernissen“ besteht, hat das Theater Bielefeld auch einen YouTube Kanal, auf dem zu bestimmten Stücken kurze Videos mit Impressionen der Stücke vermittelt werden. Diese finde ich immer sehr interessant um zu entscheiden, ob ein Stück etwas für mich sein könnte.

Schule & Theater – zwei Welten?

Wenn du an Theater denkst, was kommt dir da in den Sinn? Eine Bühne? Schauspieler? Gähnend langweiliges, viel zu langes Rumsitzen vor einer Geschichte, die du sowieso nicht verstehst? Ein Hobby von Erwachsenen? Oder spießige Kleidung?

„Dann bleib ich lieber Zuhause und schaue Filme, ist doch fast das Gleiche!“ -

Nein, es ist nicht das Gleiche. Theater ist so viel mehr! Mehr Ausdruck, mehr Gefühl, mehr Spannung und mehr Leidenschaft.

Das Theater ist für viele Jugendliche und Erwachsene uninteressant und langweilig, weil sie nie die Vielfalt der unterschiedlichen Spielarten und Themen kennengelernt haben. Eine Vielfalt, die aus Tanz, Spiel und Gesang besteht. Eine Vielfalt, die sich mit unendlich vielen verschiedenen und durchaus aktuellen Themen befasst. Eine Vielfalt, bei der für jede Altersklasse etwas Ansprechendes dabei ist.

Wir wollen eure Einstellung ändern! WIR, das sind die Theaterscouts unserer Schule.



Die Theaterscouts sind eine Gruppe ausgewählter SchülerInnen und LehrerInnen, die sich besonders für Kultur und Theater begeistern. Diese Begeisterung wollen wir mit euch teilen und euch dazu bringen, das Theater aus neuen Blickwinkeln betrachten zu können sowie Schule und Theater miteinander zu verbinden.

Denn Theater bezieht sich unter anderem auch auf aktuelle gesellschaftliche Themen. „Die Leute sollen aus dem Theater gehen und darüber reden“, so Frau Brieden bei einem unserer Scouttreffen. Deshalb kann das Theater eine wunderbare Ergänzung zu Unterrichtsthemen

sein, und zwar in allen Fachbereichen.

Die Schüler-Theaterscouts sind EURE Ansprechpartner auf Schulebene. Von uns erhaltet ihr Empfehlungen und Erfahrungsberichte, Infos zum Programm und zu den passenden Workshops. Wenn ihr als Klasse das Theater besuchen wollt, informieren wir euch gerne darüber, zum Beispiel bei einem Klassenbesuch in der Stammgruppen - Stunde und wir sind anschließend offen für gemeinsame Nachgespräche.

Hier schon mal eine kleine Kostprobe eines Stückes, was mir besonders gut gefallen hat:

Istanbul.

"Was wäre, wenn das Wirtschaftswunder nicht hier in Deutschland stattgefunden hätte, sondern in der Türkei?" (Zitat Programmheft Januar). Mit viel Humor und Witz wird diese Frage aufgefasst und die Gefühle eines deutschen Gastarbeiters und deren Familie zum Ausdruck gebracht. Während der Vorstellung bekommt man Einblicke in die für uns fremde Sprache, die Kultur und die Sitten in Istanbul. Eine außergewöhnliche Atmosphäre wird dadurch erzeugt, dass das Stück einem Musical ähnlich ist, viel gesungen wird und die musikalische Begleitung durch eine Band auf der Bühne stattfindet. Die Musik, die Schauspieler, die Geschichte und der Humor haben mich gefesselt. Ohrwurmgarantie!



Unsere Freizeitinteressen: Pfadfinder-Aktionen und Reiten



Die älteste Pfadfinder Adresse in Bielefeld ist die der Liebfrauen

Pfadfinder

Bei den Pfadfindern gehen wir oft in den Wald. Der sogenannte Indianer- oder Hexenwald wird seit Jahren von den Pfadfindern benutzt. Wenn ihr wissen wollt, wo das ist, dann kommt doch mal in Steinhagen an der Bielefelder Straße vorbei!

Am Freitagnachmittag finden die Treffen der Pfadfinder statt, von 16.30-18.30 Uhr.

Besonders viel Spaß macht uns dabei, dass wir oft in den Hexenwald gehen und viele Sachen mit Holz und Steinen bauen. Zum Beispiel bauen wir Brücken über Bäche und kleine Unterschlüpfe aus Holz.

Wir unternehmen auch Ausflüge, zum Beispiel sind wir mal nach Bayern gefahren. Und wir waren in einem Haus, in dem alles auf dem Kopf steht! Doch leider hat sich ein Junge namens Till dort den Arm gebrochen.

Wenn es schnell dunkel wird oder regnet, bleiben wir in einem Haus wo ein Spielraum ist. Wenn wir mal nicht in den Wald gehen, spielen wir viele verschiedene Spiele, wie zum Beispiel Räuber und Gendarm oder Zombie Ball und noch vieles mehr. Ich würde euch empfehlen zu den Pfadfindern zu gehen, denn es macht sehr viel Spaß!

Die Bandenführer heißen Eileen und Marcel. Sie sind sehr nett und auch noch sehr jung, sie sind ungefähr 29 Jahre alt. Eine Kluft ist eine Art Anzug am Oberkörper, sie kostet 25 Euro. Wenn man ein Halstuch bekommen möchte, muss man viele Aufgaben bestehen. Zu den Wölflingen kann man von 7-12 Jahren hingehen.



Adressen:
Bund Deutscher Pfadfinder
Brackwede-Quelle
Kupferheide 30
33649 Bielefeld
www.pfadfinder-treffpunkt.de



Reiten lernen an der Longe

Wenn man reiten lernen möchte, muss man zuerst einen Reiterhelm kaufen und keinen Fahrradhelm, um den Kopf gut vor einem Sturz zu schützen. Wenn man reitet, dann scheuern die Sachen so und die Hose wird kaputtgehen und auf Dauer tut es weh ohne Reiterhose, deshalb braucht man die auch. Die gibt es aber auch gebraucht zu kaufen.

Zuerst lernt man Schritt, dann Trab und dann Galopp. Aber das dauert viele Jahre!

Ein eigenes Pferd braucht man nicht, es gibt sogenannte Reitbeteiligungen. Das funktioniert so: Das Pferd wird von mehreren Kindern gepflegt, gefüttert und geritten. Das kann sich dann auch fast jeder leisten.



Reitverein, Reitschule und Voltigiererin Vilsendorf e.V. in Bielefeld

Was uns am meisten Spaß macht beim Reiten, ist die Verbindung zu einem Pferd aufzubauen. Und wenn einem mal langweilig ist, macht es einfach Spaß. Manche Kinder sind ja immer allein und wenn man reiten geht und das erste Mal auf ein Pferd aufsteigt, dann will man nicht wieder absteigen.

Witzeseite



Ein Schüler schläft im Unterricht.

Der Lehrer weckt ihn: "Ich kann mir nicht vorstellen, dass das der richtige Platz zum Schlafen ist!".

Darauf der Schüler: "Ach, es geht schon. Sie müssen nur leiser sprechen!"

Telefon: "Papi, es ist Ninas Vater. Er lässt fragen, wann du mit meinen Hausaufgaben fertig bist. Er möchte sie dann abschreiben."

Der-Lehrer-fragt-Witze:

Der Lehrer fragt Fritzchen, wo denn seine Hausaufgaben seien.

Fritzchen: "Ich sollte doch mein Zimmer beschreiben oder?"

Lehrer: "Ja genau. Wo sind denn nun deine Hausaufgaben?"

Fritzchen: "Nun als ich die erste Wand vollgeschrieben hatte, kam Mami und hat mir die Stifte weggenommen!"

Der Lehrer fragt die Schüler: „Wie heißt die Mehrzahl von Sandkorn?“

Ein Schüler antwortet: „Wüste.“

Der Lehrer fragt die Schüler: „Was versteht man unter einer Bahnunterführung?“ Es meldet sich ein Schüler: „Kein Wort, wenn ein Zug darüber fährt.“

Fragt der Lehrer einen Schüler: „Was ist die Steigerung von leer?“ Antwortet der Schüler: „Lehrer.“



Hanna

Spickzettel – Redaktionsfoto & Impressum



Von links, hintere Reihe: Jannis Hahn, Eileen Weinert, Anna Retthofer

Vordere Reihe: Emilia Rademacher, Nahya O., Valerie Degner, Hanna Winkler, Lena Hilgenboeker, Inga Grabowski.

Es fehlen: Nele und Anna als Schülerscouts, die über das Stadttheater berichten, sowie Lena Kerkhoff, die seit Jahren Rezensionen zu den Stücken des Theaters für die Schülerzeitung schreibt.

Anna, Eileen, Jannis:

Idee, Umbruch, Layout sowie ihre namentlich gekennzeichneten Artikel

Nele Theaterscout - Text

Lena K. Theater-Rezensionen

Valerie Mittagsangebote

Inga Interview mit Frau Bergmann, Buchbesprechung

Nahya Fotos für die Offenen Angebote

Hanna Spiele- und Witzeseite, Rezepte

Lena Interview mit Herrn Janßen, Rezepte

Emilia Pfadfindertext, Ich als Neue bei der Schülerzeitung

Die Fotos sind entweder von den Redakteuren aufgenommen, Privatbesitz oder von Homepages zur Verfügung gestellt.